

\* **Protokollauszug zum Beitrag von Christine Bescherer und Rose Vogel**

\* **Feedback**

## Virtuelle Lernumgebungen

Protokollauszug zum Beitrag von  
CHRISTINE BESCHERER und  
ROSE VOGEL

Verf.: SABINE KLÖPFER

Frau Bescherer und Frau Vogel sind beide bei dem Projekt: „Virtualisierung im Bildungsbereich (VIB)“ tätig.

In diesem Seminar berichteten sie über ihr Projekt bzgl. virtueller Lernumgebungen.

### Überblick über die Projektarbeit

Es handelt sich um acht fachlich ausgerichtete Teilprojekte. Die beteiligten Fächer sind: Deutsch, Mathematik, Englisch, Politik, Erziehungswissenschaften, IKT (Informations- und Kommunikations-Technik) und Gesundheitspädagogik. Bereiche des Konzeptionsbereichs sind: Didaktik, Technik, Evaluation.

Folgende Hochschulen sind beteiligt: Freiburg, Heidelberg, Ludwigsburg, über Kooperation Weingarten und in Zukunft auch Karlsruhe.

### Ziele

- Entwicklung hochschuldidaktischer Modelle
- Vermittlung akademischer Medienkompetenz
- Entwicklung von Transfer-Modellen.

### Kontext

- Lehrveranstaltungen im regulären Studium
- Didaktische Potentiale der computerbasierten Medien
- Fachdidaktischer Bezug.



Virtualisierung im Bildungsbereich

### Herausforderungen und Chancen

- für die hochschuldidaktische Diskussion
- Einbindung in die Lehramtsstudiengänge ermöglicht eine reflektierte Auseinandersetzung.

### Studienumgebungen

#### Informationsorientiertes Lernen:

In diesem Bereich sind virtuelle Aktivitäten folgende:

- Arbeit mit gut gestalteten Hypertexten
- Nutzung des Internets zur Recherche
- Interaktion mit didaktisch gestalteter Software

- Wissensüberprüfung mittels WWW-basierter Tests

- WWW-basierte Übungssequenzen dienen dem Training.

Informationsorientiertes Lernen mit virtuellen Techniken dominiert in den VIB-Teilprojekten vor allem im Bereich des Grundstudiums.

### 1. Teilprojekt

„Multimedial gestützte Lernwerkstatt“

### 2. Teilprojekt

„POLIS: Politikwissenschaftliches Lern- und Informationssystem“

### 3. Teilprojekt

„Virtuelle Lernumgebung Basiswissen Deutsch“

### 4. Teilprojekt

„Web-Area Gesundheitsförderung“

### Beispiel: 1. Teilprojekt: „Multimedial gestützte Lernwerkstatt“ (MGL)

In diesem Teilprojekt gibt es eine „Guided-Tour“, die der Nutzer systematisch durch die einzelnen Bereiche der MGL führt oder ihn kurz über Inhalt und Architektur derselben informiert.

Das Regal als Eingangsseite in die MGL bietet den Studierenden Zutritt in verschiedene Bereiche, wie z. B.:

- Mathematikdidaktik
- Deutschdidaktik
- Didaktik des Heimat- und Sachunterrichts
- Grundschulpädagogik
- Beschreibung der Projektarbeit
- Ordnersystem mit Unterrichtsplanung
- Didaktik des Heimat- und Sachunterrichts
- Grundschulpädagogik
- Beschreibung der Projektarbeit
- Ordnersystem mit Unterrichtsplanung.

### Ziele bei der MGL sind:

*Allgemeine Ziele in der Lehrerbildung*

- Entwicklung neuer, mediengestützter Lehr-Lern-Formen
- Entwicklung digitaler Studienmaterialien
- Nutzung von Rechnernetzen.

*Hochschuldidaktische Ziele*

- fachwissenschaftliche, fachdidaktische und schulpraktische Lehrveranstaltungen

*Projektspezifische Ziele*

- Entwicklung einer Multimedial Gestützten Lernwerkstatt (MGL) für Lehramtsstudierende im Bereich Grundschulpädagogik
- Implementation der MGL in die Lehre.

Diese Module stellt meist ein ganzes Team zusammen. Um in diese Teilprojekte hineinzukommen, braucht man oft ein Passwort. Begründet liegt dies in den Copyright-Fragen. Aber: Basiswissen Deutsch und Polis sind offen – man kommt also ohne Passwort hinein.

### B) Seminarkonzepte

*Kommunikationsorientiertes Lernen:*

In diesem Bereich sind virtuelle Aktivitäten folgende:

- Kommunikation mit Lehrenden und anderen Lernenden über E-mail, Chat oder in Diskussionsforen (Newsgroups, BSCW)
- Kooperation
- Kollaboration
- Präsentation
- Information.

Kommunikationsorientiertes Lernen mit virtuel-

len Techniken wird in den Teilprojekten vor allem im Bereich des Hauptstudiums eingesetzt.

1. Teilprojekt: „Virtuelle Seminare zu Mathematik und Informatik“
2. Teilprojekt: „Projektorientiertes Lernen mit neuen Medien im Fremdsprachenunterricht“
3. Teilprojekt: „Virtuelle Lehr-/Lernformen in deutschdidaktischen Seminaren“
4. Teilprojekt: „Virtualisierte Lehr- und Lernformen in Hochschulveranstaltungen zu IKT (Informations- und Kommunikationstechnik)“.

### C) Virtualisierungswürfel

*Chancen durch Multimedia und IT – Einsatz*

*Differenzierung der Veranstaltungstypen:*

Informationsorientiert -> Kommunikationsorientiert  
Zeitsynchron -> Zeitasynchron

Ortsabhängig -> Ortsunabhängig.

Nun bekommen wir Studenten und Studentinnen die Aufgabe uns zu überlegen, welche Eigenschaften die einzelnen Elemente von Hochschulveranstaltungen an den „Eckpunkten“ haben.

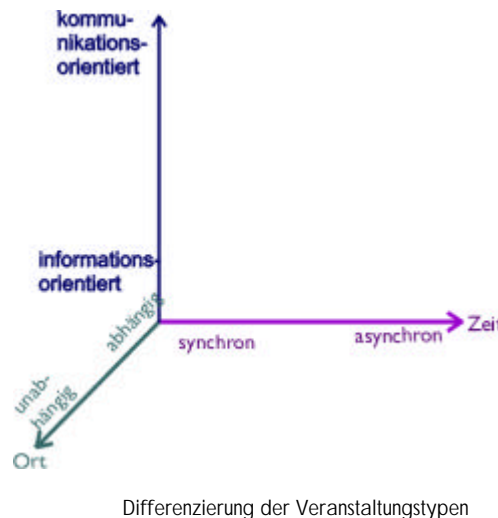
Wir sollen ein passendes Beispiel finden aus Veranstaltungen an der Hochschule zu jeder der „Ecken“.

*Ecke 1: Informationsorientiert, Zeitsynchron, Ortsabhängig*

- Vorlesung
- Vortrag mit HTML – Folien in der Präsenzphase.

*Ecke 2: Informationsorientiert, Zeitsynchron, Ortsunabhängig*

- Film im Fernsehen
- Lehrfilm
- Live-Übertragung
- Tele-Teaching
- Nutzung von Webcams - man kann z. B. live über Kameras im Internet in einen Stall eines Bauernhofes sehen („Stall Bfängli live“). Über die SWR Webseite kommt man zu verschiedenen Webcams, z. B. kann man ein Aquarium anschauen. In England gibt es die Lussycam – das ganze Haus ist voll mit Kameras – man kann also immer sehen, was Lussy macht oder wo sie sich befindet. Nun ein anderes Beispiel dazu: AfriCam.



Differenzierung von Veranstaltungstypen

Dort kann man Tiere aus der Wildnis aus verschiedenen Kameras / Perspektiven live beobachten. Live-Kameras senden 15 Stunden am Tag, um dem Zuschauer live die Geräusche und Bilder vom afrikanischen „Busch“ zu bringen.  
([www.AfriCam.de](http://www.AfriCam.de))

*Ecke 3: Informationsorientiert, Zeitasynchron, Ortsunabhängig*

- Studiumgebungen
- Buch
- Buch aus dem Internet - z. B. kann man ein ganzes Mathematikbuch: „Principles and Standards for School Mathematics“ aus dem Internet herunterladen und anschauen. ([www.standards.nctm.org/document/prepost/cover.htm](http://www.standards.nctm.org/document/prepost/cover.htm))
- Texte aus dem Internet als Grundlage für das Seminar
- Lernsoftware.

*Ecke 4: Informationsorientiert, Zeitasynchron, Ortsabhängig*

- Lernstudio
- Recherche in einer Präsenzbibliothek
- Handapparat in einer Bücherei - z. B. gibt es im Handapparat passend zu einem Seminar eine Literaturlauswahl mit einigen grundlegenden Werken. Materialien aus dem Handapparat sind nicht im regulären Leihverkehr zu entleihen. Man kann sie allerdings zum Kopieren benutzen und bei Anfrage über den Dozenten eventuell kurzzeitig ausleihen.

*Ecke 5: Kommunikationsorientiert, Zeitsynchron, Ortsabhängig*

- Klassisches Präsenzseminar / Hauptseminar – z.B. Fachdidaktisches Hauptseminar in Geschichte. Gegenstand des Hauptseminars sind spezifische geschichtsdidaktische Einzelfragen des speziellen Faches. Die Bearbeitung der gestellten Themen erfolgt durch innere Differenzierung, d.h. die Studenten der unterschiedlichen Schularten bearbeiten den geschichtsdidaktischen Gegenstand jeweils mit Blick auf ihr Bedingungsfeld.

Teilnahmebedingungen:

- regelmäßige Anwesenheit
- mündliche Mitarbeit
- mündliches Referat während des Semesters

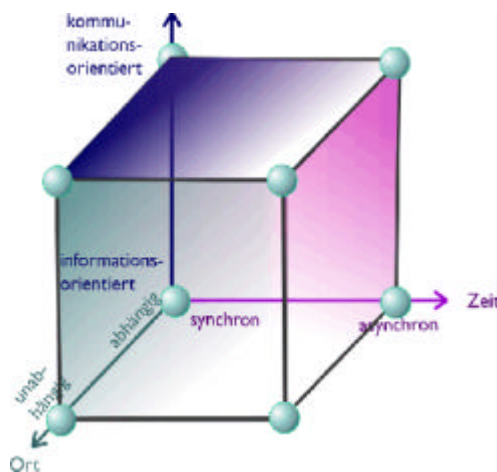
◦ schriftliche Hausarbeit von ca. 20 Seiten (in der Regel über dasselbe Thema wie das Referat).

*Ecke 6: Kommunikationsorientiert, Zeitsynchron, Ortsunabhängig*

- Videokonferenz
- Live-Chat, z. B. gibt Frau Bescherer auch Chatsprechstunden, die jeweils dienstags zwischen 14 und 15 Uhr stattfinden.

*Ecke 7: Kommunikationsorientiert, Zeitasynchron, Ortsunabhängig*

- Rein virtuelles Seminar (Arbeit der Studierenden im BSCW), z. B. sollen sich die Studierenden mit dem Thema: „Mathematik und Mode“ beschäftigen. Man kann auch schauen, wer es schon durchgelesen hat. Frau Bescherer macht gerade ihr 4. Seminar in dieser Form. Die Studentinnen und Studenten müssen immer im RTF-Format speichern, damit es jeder an seinem Computer lesen kann. Es geht bei dieser Art von Seminar auch sehr um die Selbstorganisation.



Virtualisierungswürfel

- Hilfe per E-mail (Studierende können andere Studierende oder Professoren bei speziellen Fragen um Hilfe bitten).
- Newsgroups.

*Ecke 8: Kommunikationsorientiert, Zeitasynchron, Ortsabhängig*

- Schwarzes Brett, an dem man Anschläge macht und jeder danach schauen kann, wann er will (künstliche Beschränkung auf den Ort).
- Beispiele nicht im Kontext von Lernen, aber vielleicht: Duftmarken von Hunderüden an Bäumen oder Nachricht an den Bruder schreiben, antwortet wieder am gleichen Ort auf den Zettel.

Der Virtualisierungswürfel zur Virtualisierung von Veranstaltungen

## Feedback

PRO: Für die „Virtuelle Lernumgebungen“ spricht, dass man orts- und zeitunabhängig lernen kann, d.h. man kann sich selbst einteilen, wann und wo man lernen will. Man muss nicht extra irgendwo hinfahren und ist zeitlich auch nicht gebunden (Selbstorganisation).

CONTRA: Für die Motivation ist es besser, wenn man weiß, man hat ein Seminar z. B. jeden Montag von 8 - 10Uhr, das man besucht. Da geht man dann eher ins Seminar, als dass man sich selbst dazu zwingen muss, sich selbständig hinzusetzen und zu lernen. Ausserdem bleibt der menschliche/persönliche Bezug auf der Strecke. Man lernt alleine am Computer, hat keinen Bezug zu den Mitstudierenden und zum Professor.

Deshalb schlage ich eine Kombination von beidem vor. Man besucht ein Seminar oder eine Vorlesung an der PH. Begleitend dazu wird dann ein Skript ins Internet gestellt, so dass man es sich als Student/in parallel zum Seminar anschauen kann.

Darüber hinaus fand ich es jedoch sehr interessant, dass es z. B. auch Chatsprechstunden gibt, was natürlich den Vorteil hat, dass man nicht extra nach Ludwigsburg fahren muss. Dennoch finde ich den persönlichen Kontakt zum Professor doch noch sehr wichtig. Deshalb würde ich vorschlagen, diese Chatsprechstunde ergänzend zur richtigen Sprechstunde des Professors zu nutzen.

Ich kannte mich vorher in dem Bereich „Virtuelle Lernumgebungen“ nicht genügend aus, so dass diese Veranstaltung auf jeden Fall eine Bereicherung für mich bedeutete.

(SABINE KLÖPFER)